Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 18 (1913-1914)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wäsche und Lebensmittel für den Haushalt, sind die Frauen der „Berna“ zum voraus herzlich dankbar. Die Gegenstände oder Barbeträge werden gerne abgeholt, oder können an folgende Adressen gesandt werden:

Frau Dr. Roquette-Lasserre, Ägertenstrasse 62, Bern; Frau Küpfer-Güder, Neufeldstrasse 39, Bern; Frau Patru, Greyerzweg 77, Bern; Frau Prof. Barth, Klaraweg, Bern; Frau Simon-Simon, Zentralstrasse, Biel; Frau Dr. Lempen, Riggisberg; Frau Howald, Oberburg; Frau Marti-Lehmann, Oberburg; Frau Wyss, Chalet Alpina, Burgdorf; Frau Schneider-Jenser, Gsteig, Burgdorf; Frau Grädel-Scheidegger, Huttwil.

Markenbericht pro November 1913. Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach. Blumenauschule, St. Gallen. Frl. B. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. M. K., Lehrerin, Obere Stadt, Bern. Frl. F. B., Gerechtigkeitsgasse, Bern. Frau J.-F., Sekundarlehrerin, Bern. Herr Oberlehrer A. G., Breitenrain, Bern. Frl. E. A., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frau Sch.-M., Monbijoustrasse 6, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. Z., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. M. H., Burgdorf. Haushaltungsschule Ralligen, durch Frl. R. Z. Frl. Ch. in B. Frl. H. in B. Frl. A. M. und E. B., Lehrerinnen, Münsingen. Frl. C. W., Bern, Gerechtigkeitsgasse. Frau v. B., Lehrerin, Breitenrain, Bern. 2 Ungenannt. Frl. R. M., Lehrerin, Roth bei Biglen. Frl. M. und R. Sch., Fischerweg, Bern. Frl. M. B., Lehrerin, Basel. Frl. A. R., Lehrerin, Belp. Frl. C. H., Lehrerin, Zürich. Frl. C. A., Privatschule, Bern. Heimbewohnerinnen.

Erlös pro Oktober und November Fr. 28.40.

Mit herzlichem Dank und Gruss!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, *Bern.*

Unser Büchertisch.

Ein Wiegenlied, an der Krippe gesungen. Von *Helene M. Petersen-Vietor.*

Die gleiche Komponistin hat uns schon mehrerlei Weihnachtsmusik geschenkt: „*Gloria in excelsis!*“ Weihnachtslieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, und „*Weihnachtslegende*“ für eine Singstimme mit Klavier und Violine. Gerne erinnern wir auch an ihre „*Kinderlieder*“ und „*Neue Kinderlieder*“, sowie an ihre „*Drei Lieder*“ mit Begleitung des Pianoforte und der Violine, nämlich Paul Heyses „*Verschliess dich nur*“, Rudolf Baumbachs „*Zum Tanz*“ und Emanuel Geibels „*Spielmannslied*“. Dies letzte ein warmblütiges Wandervogellied. Alle Kompositionen Helene M. Petersen-Vietors erschienen bei Haake in Bremen. E. N. B.

Moritz von Schwind, 14 Kunstblätter nach den schönsten Werken des Meisters, mit einem Geleitwort von Franz Etzin. In künstlerisch ausgestattetem Karton geheftet 1 Mark. Verlag Jos. Scholz in Mainz.

Die Kunst Moritz von Schwinds bedarf keiner Empfehlung, wohl aber verdient der Verlag Scholz in Mainz Dank und Anerkennung dafür, dass er zu so kleinem Preise wirklich klare Widergaben der Kunstwerke M. von Schwinds verbreitet. Bereits erschienen sind im gleichen Verlag: Wilh. Steinhausen, Hans Thoma, Fritz von Uhde, Millet, Ed. von Gebhardt, Anselm Feuerbach usw.

7 Serien Chromoplastbilder: Serie 24: Jerusalem I. Serie 27: Palästina I. Serie 31: Ägypten I, Kairo. Serie 34: Käfer II. Serie 36: Lüneburger Heide II. Serie 40: Aus dem Mineralreich Quarz I. Serie 41: Ausländische Schmetterlinge I. Preis jeder Serie Mk. 2. Farbenphotographische Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, Augustenstrasse 13.

Jährlich erscheinen etwa 20—30 neue Serien à 6 Bilder. Format 9×18 cm. Zusammen mit einem Stereoskop ein belehrendes, feines Weihnachtsgeschenk. Man verlange das Verzeichnis der Serien.

Und wer wollte nicht Freude haben am *neuen*

Schweizer. Schülerkalender, 36. Jahrgang, von Rektor R. Kaufmann-Bayer, Rorschach, und Lehrer Karl Führer, St. Gallen. Geb. Fr. 1.50.

Er trägt heuer noch ein Extrabündelchen des Interessanten, Neuen und Schönen aufgebunden. Buben, die mit diesem Büchlein versehen sind, können sicher fast — überall mitreden.

Gerne empfehlen wir als billige und doch inhaltsreiche Weihnachtsgabe die vier neuen Hefte:

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Wir sind eben im Begriff, die darin enthaltene Weihnachtsszene für Kinder, von Ernst Zahn, mit Schulkindern einzuüben und haben damit einen Sonnenstrahl in die dunkeln Novemberschultage gebracht.

Christkindleins Lob. Gedichte und Verslein, den lieben Kindern zur Weihnachtsgabe gewidmet von Sophie Badertscher, Zäziwil (Kanton Bern). Selbstverlag der Verfasserin. Preis 70 Rp.

Wir verweisen auf Nr. 2 unseres Blattes vom 15. November 1913.

Chlini Wiehnachtsszene für diheime und i d'Schuel. Von Hedwig Bleuler-Waser. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis 50 Rp.

's Christchindli. Schwizerdütschi Gidichtli, Liedli und Sprüchli vom Christchindli, vom Samichlaus und vom Neujohr, zsämeträid und puschelet von Ernst Eschmann. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 80 Seiten. Preis broschiert Fr. 1.20, elegant geb. Fr. 1.80.

Die Namen der Verfasser der Gedichte und Verslein, von denen wir u. a. nennen: Klara Forrer, Emilie Locher-Werling, Hedwig Dietzi-Bion, Alfred Huggenberger, Ernst Eschmann, sind dem Büchlein Empfehlung genug.

No meh Wiehnachts-Gedichtli, von Elisabeth Schlachter. Verlag Ernst Kuhn, Biel, Bern, Zürich. Preis 60 Rp. 12 Exemplare Fr. 6.50. 25 Exemplare Fr. 12.50.

Kindergärtlein, Froh und Gut, Kinderfreund von J. R. Müller, zur Leutpriesterei Zürich. Preis einzeln 30 Rp., partienweise billiger.

Die drei Weihnächtsgäste bringen viel Schönes in Prosa, Reim und Bild, darunter sogar Beiträge von Selma Lagerlöf und Anna Schieber.

Pestalozzikalender für Schweizer Schüler und Schülerinnen. Mit Beilage „Kaisers Schatzkästlein". Jahrgang 1914. Verlag Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1.50.

Jugendlust. Fünf Erzählungen von Johannes Jegerlehner. Verlag des Vereins für Verbreitung guter Schriften Basel. Preis Fr. 1.

Vom Bund schweizerischer Frauenvereine wurden zwei Broschüren herausgegeben:

1. **Leitende Grundsätze für Hausfrauen, welche Dienstboten halten,** und
2. **Leitfaden für Dienstboten.** Preis per Stück 10 Rp., für 2 Stück 15 Rp.

Im Schlusswort heisst es: „Beide Broschüren sollen zum Nachdenken und zur gegenseitigen Aussprache über ein schwieriges Kapitel anregen und haben den Zweck, eine Verständigung anzubahnen über die Grundlagen des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im häuslichen Berufe."

Das erste der beiden Schriftchen wird seine Aufgabe in vollem Umfange erfüllen können; klipp und klar nennt es der Arbeitgeberin ihre Pflichten gegenüber den Dienstboten, und es wäre zu wünschen, dass überall, wo solche gehalten werden, nach den aufgestellten gesunden Grundsätzen gehandelt würde.

Warum wurde die zweite Broschüre nicht ebenfalls in solch prägnanten Sätzen abgefasst? fragt man sich unwillkürlich. Auch hier sind die Grundsätze, die dem Dienenden zur Beherzigung empfohlen werden, durchaus gut und recht. Allein die Sprache ist für wenig geschulte junge Leute — und für solche ist doch das Schriftchen vornehmlich bestimmt — nicht einfach genug. In einer Dienstboten*schule,* wo die nötigen Erläuterungen geboten werden können, wird es sehr gute Dienste tun. J. H.

Deutsche Lyriker des 19. Jahrhunderts für schweizerische Mittelschulen, ausgewählt von Dr. Fritz Enderlin und Dr. Esther Odermatt. Preis Fr. 3. 50. Verlag des Kontors der Höhern Töchterschule Zürich 1913.

Der Stern des Lehrbuches alten Stils ist im Sinken begriffen, und an seine Stelle tritt ein neuer Typus von Schulbuch, der nicht mehr der Tummelplatz von allerlei nach moralischen und pädagogischen Rücksichten zusammengewürfelten „Lesestücken" ist, sondern ein ganzes bieten möchte, das bei aller Mannigfaltigkeit des Inhalts künstlerisch und einheitlich wirkt. Das ethische Moment wird dadurch nicht in den Hintergrund gedrängt, sondern es tritt, weil absichtslos, nur um so stärker und schöner hervor.

Ein solches modernes Schulbuch ist die Sammlung deutscher Lyriker, die von den Professoren der höhern Töchterschule in Zürich den schweizerischen Mittelschulen dargeboten wird. Es ist aus dem Wunsche entstanden, den Schülern höherer Schulen bedeutende künstlerische Persönlichkeiten zu erschliessen, also ein reiches, möglichst typisches Bild der Art und Kunst eines jeden Dichters zu geben.

Mit Eichendorffs waldfrischen, innigen und weichen Liedern hebt es an, und mit Lilienkrons energischem Impressionismus klingt es aus. Dazwischen liegen Uhland, Heine, Lenau, die Droste, Hebbel, Leuthold, Mörike, Storm, Keller, C. F. Meyer, A. Frey, Lienert und Spitteler. Eine kleine, aber feine Gesellschaft, die Besten aus der grossen Schar der Lyriker deutscher Zunge. Dass die Schweizer ein Drittel der ganzen Reihe ausmachen, wird den schweizerischen Schulen nur willkommen sein, besonders da sie zu den bedeutendsten und eigenartigsten Persönlichkeiten der Literatur zählen. Wir Frauen freuen uns auch über die Droste, die besonders reich und schön vertreten ist und in ihrer ganzen leidenschaftlich verhaltenen Wucht, mit ihrer einzigen Beobachtungsgabe und Sprachkraft wirkt. Aber auch alle andern sind zu wundervoller Wirkung gebracht. Wir wollen nicht rechten und markten, ob das ein oder andere Gedicht hätte weggelassen und durch ein anderes ersetzt werden können.

Das hängt von der individuellen Wertung ab. Nur eine Frage sei gestattet. War es nötig, auch die schon auf untern Stufen sicherlich gelesenen Gedichte, wie „Des Sängers Fluch“, „Das Glück von Edenhall“ usw. aufzunehmen, bloss um das Werk des Dichters allseitig zu beleuchten. Durfte man sie nicht als allbekannt voraussetzen?

Doch diese Kleinigkeit soll das Lob und die Anerkennung nicht trüben, die wir dem Buche zollen. Es wird sicherlich nicht bloss ein Schulbuch bleiben, sondern jung und alt Freude und Genuss bereiten. Da es kein schulmeisterliches Gewand trägt, passt es auch auf den Weihnachtstisch. E. G.

Parsival, von Gerhart Hauptmann, mit Bildern von Ferd. Staeger. Ullsteins Verlag, Berlin 1914. Preis Fr. 1.35.

Gefällig nach aussen, mit kräftigem Druck und originellen Illustrationen ausgestattet, dazu erstaunlich billig, wie sollten da Ullsteins Jugendbücher nicht Anklang finden?

Unter diesen hat uns Gerhart Hauptmanns „Parsival“ ausnehmend wohl gefallen. Der Verfasser bietet uns die Erzählung in künstlerischer Abrundung, gedrängt und doch leichtfasslich; seine persönliche Sympathie belebt die Darstellung.

Nun aber ist „Parsival“ durch die epische Dichtung Wolframs gleichsam festgelegt. Sie zu kürzen ist berechtigt, aber sie wesentlich *abzuändern* liegen Gründe nicht vor. Auch in allzu hohe Symbolik hinaufzusteigen, hat seine Bedenken. Der mittelalterliche Zuhörer und der jugendliche Leser gleichen sich gerade darin, dass beide naiverweise das Gebotene *glauben,* ohne lange darum herumzudeuten.

Uns will scheinen, dass der Autor oft ohne Not von der Vorlage stark abgewichen ist. Der jugendliche Leser wird später, wenn er der Parsivallegende wieder begegnet, manches umlernen müssen. Nur da, wo die Prosadarstellung die poetische Fiktion nicht zu erreichen vermag, hat sie Veranlassung, mit ihren besondern Mitteln, die letzte reine Absicht „Anteil zu erwecken“, zu versuchen.

Hg.

Meinrad Lienert, Bergdorfgeschichten. (IV, 440 Seiten, 8°.) Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Geb. Fr. 7.

Wir und unsere Lieblinge, von Silvia Andrea. Buchschmuck von H. Witzig. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis kart. Fr. 2.

Sehr empfehlenswert. Spätere Besprechung vorbehalten.

Mamselle Quecksilber. Erzählung von Esmé Stuart, autorisierte Übersetzung von Josephine Kunkel. Verlag: Karl Aug. Seyfried & Co. in München. Preis einfach geb. Mk. 2.80, Geschenkband Mk. 4.80.

Wilhelm Lobsien: Unter Schwedens Reichsbanner. Die Geschichte von Gustav Wasa. Mit Bildern von Franz Stassen. 210 Seiten, in Leinen gebunden 3 Mk. (Mainzer Volks- und Jugendbücher, Band XXII.) Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

Herr Purtaller und seine Tochter. Von Gustav Falke. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. (Jungmädchenbücher.)

Deutsches Jugendbuch. Unter Mitarbeit namhafter Schriftsteller herausgegeben von Wilhelm Kotzde. Band V. Mit Bildern von Emil Heinsdorff. 184 Seiten. In Leinen geb. Mk. 3. Verlag von Jos. Scholz in Mainz.

Kurt Geucke: Die Diamantinsel. Eine Erzählung aus der Südsee. Mit Bildern von Willibald Weingärtner. 225 Seiten. In Leinen gebunden Mk. 3. (Mainzer Volks- und Jugendbücher, Band XXI.) Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

Robert Walter: Münchhausens Wiederkehr. Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

Dieteisen. Ein Märchen mit Buchschmuck von Hans Witzig.

Kleine und grosse Märchenleser werden sich an dem Buch herzlich freuen, das der Zürcher Hans Witzig sinnig und fröhlich illustriert auf den Weihnachtsmarkt bringt. Schon der Name Dieteisen verrät uns den Helden, der mit unbeugsamem Mut und eiserner Kraft sein Ziel verfolgt, König zu werden. Die Geschichte ist von frischem Humor und feiner Phantasie durchwoben, sie erzählt von einem gesunden Heldentum und darf darum als gute Lektüre für unsere Jugend herzlich empfohlen werden.

Aus dem alten Zauberbronnen. Neue Märchen von Frieda Schanz. Verlag Ullstein, Berlin. Preis Mk. 3.

Welko, der Balkankadett. Verlag Ullstein, Berlin. Preis Mk. 3.

Lehr- und Wiederholungsbuch der englischen Sprache, von Prof. Otto Menges. Es wird besonders für Fortgeschrittene als das, was es sein will, ein Lehr- und Wiederholungsbuch, auch als Nachschlagebuch in Fällen, wo man im Zweifel ist, gute Dienste leisten. Die Regeln sind in klarer, knapper Sprache erklärt, und die Ausnahmen ihnen in leichtfasslicher Weise gegenübergestellt. Die Beispiele sind gut gewählt und überall wird das Wichtigste durch Fettdruck hervorgehoben. Man sieht, dass das Buch aus den Erfahrungen im Schuldienste herausgewachsen ist und zum Ziele hat, die Schüler in möglichst einfacher und präziser Form in die Literatur- und Umgangssprache des modernen Englisch einzuführen.

Englischer Unterricht nach Gegenständen, von Bernhard Teichmann. Die originelle Idee, mit einem Streichhölzchen anfangend und bis zu zwölf steigend, Gegenstände und Rechnungen zu veranschaulichen und Sätze daran zu knüpfen, ist in dem kleinen Buche hübsch durchgeführt. Auch die spätern Übungsstücke sind einfach und gut gewählt. Wenn Teichmanns „Praktische Methode", die wir nicht kennen, so anziehend ist, wie sein „Englischer Unterricht", so möchte man beinahe wünschen, Anfänger zu sein.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Thannerstrasse 15 II, Basel.* (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind bis auf weiteres an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen,** zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern.**